Beschämung.

Ein Zimmermann hatte das Unglück, durch einen Fall vom Dache sich beyde Beine zu brechen. Er wurde schlecht geheilt, blieb an denselben lahm, und konnte seinem Erwerbe nicht mehr nachgehen. Er beschäftigte sich dann mit Korbflechten, welches ihm aber nicht viel eintrug.

Er hatte einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn war ein Maurer, der leichtsinnig bey Trinkgelagen am Sonntage das vergeudete, was er die Woche hindurch erwarb. Die Tochter, ein fleißiges und emsiges Mädchen, reinigte die Wäsche für andere Leute, und ernährte von ihrem Erwerbe den Vater. Dieser wurde aber krank, und der Erwerb der braven Tochter reichte für die Pflege des kranken Vaters nicht mehr hin.

Frigdian, ein Verwandter desselben; der als Schuhmachergeselle in der Nähe arbeitete, besuchte den kranken Vetter öfters, und da er dessen Hülflosigkeit sah, brachte er ihm alle Sonntage zur besseren Pflege einen Theil seines Wochenlohnes.

Die gute Tochter stellte dem leichtsinnigen Bruder vor, was ihr Verwandter für den kranken Vater thue, und der Bruder wurde durch die wohlthätige Handlung des Schuhmachergesellen so gerührt und beschämt, daß er von nun an in keine Schenke mehr ging, und dem Vater brachte, was er die Woche hindurch von seinem Erwerbe erübrigt hatte.